

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

599 (27.12.1910) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Ebergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Verantwortlich für Chronik und Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Brotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 599.

Karlsruhe, Dienstag den 27. Dezember 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

## Die Witwenrente der Reichsversicherungsordnung.

Von Dr. Heinz Potthoff, Mitglied des Reichstags.

(Aber: Raubdruck verboten.)

Der bedauerliche Mangel des Entwurfs ist, daß nicht alle Witwen, sondern nur die dauernd invaliden eine Rente erhalten sollen. Als invalid gilt eine Witwe dann, wenn sie nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die ihren Kräften und Fähigkeiten entspricht, und ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und bisherigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Frauen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Diese Definition entspricht genau der für den Bezug der Invalidenrente selbst. Ihre Durchführung wird noch viel schwieriger sein als bei Geltendmachung von Invalidenrentenanträgen. Denn hier ist in der tatsächlichen Stellenlosigkeit und Verdienstmöglichkeit ein wirtschaftlicher Maßstab gegeben, der das Urteil des Arztes erfolgreich unterstützt. Bei der Witwenrente aber handelt es sich um die Invalidität von Hausfrauen, die bisher nicht erwerbstätig waren (wenigstens als Angestellte), hier muß also nur der Arzt entscheiden, und jeder Sachverständige weiß, wie schwer eine Erwerbstätigkeit auf Hunderteile genau abzuschätzen ist. Diese Schwierigkeit in Verbindung mit der Tatsache, daß für die Erbschaft einer selbstversicherten Frau ihre eigene Tätigkeit, für die einer nicht versicherten die Stellung des Ehepartners maßgebend ist, kann leicht dazu führen, daß eine selbstversicherte Witwe (trotz höherer Beitragsleistungen) schwerer eine Invalidenrente als die nichtversicherte Ehefrau ihre Witwenrente erhält. Schon aus diesem Grunde und zur Vermeidung der vielen Streitigkeiten über das Maß der Invalidität, zur Vermeidung der daraus notwendig entstehenden Verbitterung ist es wünschenswert, daß alle Witwen die Rente erhalten, wie es bei den öffentlichen Beamten selbstverständlich und auch für die Privatbeamtenversicherung vorgelesen ist. Sollte das an der Kostenfrage scheitern, so müßte man wenigstens den bedürftigen Witwen, d. h. denjenigen, die nicht über ein bestimmtes Vermögen oder Einkommen verfügen, einen Zuschuß leisten. Zum mindesten dann, wenn sie kleine Kinder zu versorgen haben. Dies letzte ist aus prinzipiellen, sozialen und volkswirtschaftlichen Erwägungen unbedingt zu fordern!

Die Begründung zum Regierungsentwurf erklärt es für nicht unbedingt nötig, daß arbeitsfähige Witwen Renten bekommen, da sie ebenjot wie ledige Frauen sich durch Erwerbsarbeit ernähren können. Das mag zugestanden werden für Witwen ohne Kinder oder mit halberwachsenen Kindern. Denn Deutschland ist im wirtschaftlichen Weltkampf der Wöller ausschließlich auf seine Arbeitsleistungen angewiesen und braucht die volle Ausnutzung jeder Kraft. Aber die Mütter im engeren Sinne, d. h. die Frauen mit kleinen Kindern, haben Besteres und Wichtigeres zu tun, als in die Fabriken zu gehen. Was sie an der Spinnmaschine, oder am Webstuhl, oder an der Nähmaschine, oder auch im Kontore arbeiten, kann gewiß volkswirtschaftlich gut und nützlich sein, aber es wiegt im Durchschnitt bei weitem nicht das auf, was sie gleichzeitig zu Hause an ihren Kindern verdienen müssen. Wenn heute Millionen von Ehefrauen, auch von solchen, die kleine Kinder zu versorgen haben, im Erwerbsleben tätig sind, so ist das eine notwendige Folge der technischen Entwicklung, die einen großen Teil der Hausfrauenarbeit aus dem Hause heraus in die Fabriken getragen, damit die Hausarbeit geringer und der Geldbedarf größer gemacht hat. Aber diese Entwicklung der Technik mit Maschine, Großbetrieb und Organisation hat die Arbeit jedes einzelnen auch produktiver gemacht und hat zugleich einen wachsenden Teil der wirtschaftlichen Arbeit von den Frauen auf die Männer übertragen. Trotz der starken Zunahme der Frauenerwerbsarbeit nimmt die gesamte wirtschaftliche Arbeit der Frauen ab. Was wäre immer mit größter Liebe und Freude empfangen worden. Er erinnerte sich noch mit Vergnügen an Herr Lüttgens Ehrfurcht — an Frau Lüttgens Küche — warum sollte er nicht mal nach Lehme fahren und Li den Leuten zeigen? Das Kind mußte auch mal Zerstreung haben. Das Kind mußte unter die Leute. Weibstränen sind immer Zeichen von Langeweile, wenn man keinen Grund dafür hat. Und neulich hat Li geweint, daß es zum Davonlaufen war. Ohne Grund. Gänzlich ohne Grund. Und er sprach etwas freundlicher mit dem Keffen und sagte, daß er die Einladung annehmen könnte. Und unterdessen hatte Li Sabern begrüßt. Begrüßt? Nein, dieses atemlose, zitternde Erkennen war kein Gruß. Dieses Erblich, diese fassungslose Ueberraschung war kein Willkommen. Ihre eiskalte Hand lag schwer in der seinigen, weil Lister es befohlen hatte. Aber über ihre zuckenden Lippen kam kein Wort. Sie dachte: „Der hat mich geküßt! Sabern hat mich geküßt. Und meinetwegen ist er gekommen.“ Es ist ganz merkwürdig, wie sicher unerfahrene Frauen es wissen, wenn ein Mann ihr entgegen kommt. Er aber hielt ihre kalte Hand so fest — wie ein Feuerstrom ging von ihm zu ihr, und als er diese kalte Hand küßte, mit heißen Lippen — da sah sie sich angstvoll um — angstvoll und suchend — drehte sich wieder alles? Fing nun das alte Schloß an zu tanzen? Nein. Es stand alles fest und sicher und unbeweglich. Die alte, düstere, ehrwürdige Bibliothek hatte wohl schon anderes gesehen als eines schönen Mannes Kuß auf einer zitternden, zuckenden Frauenhand, als eines erregten Mannes feurigen Blick auf ein blaßes, ach, so blaßes Frauenantlitz. „Es ist mir ein ganz besonderes Vergnügen, Sie hier begrüßen zu dürfen, gnädige Frau.“ sagte Sabern, „wenn a ir Ihnen aber ebenso ungelogen kommen wie Ihrem Gemahl, wollen wir uns gleich wieder entfernen. Wollen Sie mir nicht aufrichtig sagen, ob unser Besuch Sie stört?“

Technik und Zivilisation auch wert, wenn sie nicht ermöglichte, einen immer größeren Teil der immer wachsenden Frauenmassen für ihren edelsten Beruf als Mutter freier zu machen?

Gewiß gibt es viele Mütter, die zur Säuglingspflege und zur Kindererziehung nicht taugen, die sich in Berufsarbeit wohler fühlen als im Hause. Mögen sie dem Berufe nachgehen, soweit ihr Pflichtgefühl es zuläßt. Gegenwärtig gibt es aber noch Millionen von Familien, vor allem der Handlungsgehilfen und Techniker und ähnlichen unter der Versicherung fallenden Schichten, in denen die Frau nicht erwerbstätig ist. Hier soll sie durch eine Witwenrente davor geschützt werden, daß sie nach dem Tode des Mannes sofort und unter allen Umständen voll ins Erwerbsleben hinein muß, auch wenn sie viel lieber ihren schöneren und wichtigeren Pflichten gegen ihre garten Kinder nachkäme.

Zweifellost sind heute die Mütter kleiner Kinder, die gleichzeitig für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt schaffen müssen, in einer Weise überlastet, die ohne schweren Schaden für die Gesundheit der Mutter und ihrer Kinder nicht bestehen können. Die soziale Erleichterung darf aber nicht darin bestehen, daß man der Mutter die Pflege des Kindes abnimmt; denn die Mutter kann auch eine gut organisierte Staatsfürsorge nicht ersetzen. Sondern darin, daß die Mutter der Unterhaltsbeschaffung erleichtert und ihr damit die Möglichkeit gegeben wird, sich mehr ihren Kindern zu widmen; denn das kann der Staat auf die einfachste Weise durch Bewilligung einer Rente.

Deswegen müssen entweder alle Mütter kleiner Kinder beim Tode des Mannes eine Witwenrente erhalten; oder die Kinderrenten müssen so hoch sein, daß sie eine wirkliche Unterstützung für die Mutter mit sind. Dazu müßten die Waisenrenten aber mindestens dreimal so hoch sein wie in dem Entwurf vorgelesen. Die bescheidenen Sätze des Regierungsentwurfes entspringen ja nur der Sorge um die Kostenbedeutung. Staatssekretär und konservative Partei haben in der Kommission erklärt, daß die Gesamtbelastung der Arbeitgeber nicht wesentlich höher werden dürfe, als in der Reichsversicherungsordnung vorgelesen. Deswegen wird die Entscheidung über die Hinterbliebenenrenten bei der Krankenversicherung fallen. Dort hat der Entwurf den Arbeitgebern ein mehr an Beiträgen von jährlich 56 Millionen Mark zugedacht, um durch Häufelung der Beiträge an Stelle der bisherigen Drittelung das Uebergewicht der Versicherten in der Krankenkassenverwaltung zu beseitigen. Wenn der Reichstag in der Ablehnung dieses Vorschlages fest bleibt und der Bundesrat nachgibt, dann werden hier 56 Millionen und einschließlich eines gleichen Beitrags der Versicherten, den diese sicher gern leisten werden, 112 Millionen jährlich verfügbar. Diese sollten unverzert für die Hinterbliebenenversorgung zugute kommen, nicht aus Mitleid, sondern aus der Ueberzeugung heraus, daß sie dort die besten Zinsen tragen. In erster Linie: Höhere Kinderrenten, in zweiter: Witwenrenten für die nicht invaliden Witwen mit kleinen Kindern, die nicht über Einkünfte verfügen, die ihr erlauben, ohne eigene Erwerbsarbeit zu leben.

## Zur Reform der Rechtspflege.

— Karlsruhe, 27. Dez. Die „Karlsruher Zeitung“ gibt bemerkenswerter Weise folgenden Auslassungen, die sich in der „Köln. Ztg.“ finden, Raum: „Mehrere Juristen und Nichtjuristen veröffentlichen einen Aufruf, in dem sie die Reformbedürftigkeit der heutigen Rechtspflege als eine allgemein anerkannte Tatsache bezeichnen und u. a. verlangen, daß die Rechtswissenschaft mit der Praxis in engere Verbindung trete, indem einerseits Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte als Rechtslehrer herangezogen werden, andererseits die Universitätsprofessoren möglichst gleichzeitig in der praktischen Rechtspflege tätig sind.

Der Praktiker wird durch die engere Fühlung mit der Theorie vor der Gefahr bewahrt sein, in routinemäßiger Arbeit sich zu erschöpfen, während an die Stelle des noch nicht ganz ausgestorbenen Stubengelehrten von selbst der praktisch geschulte Lehrer und Forscher tritt, der seine Hörer zu juristischem Denken erzieht, der die Rechtsgebieten im Zusammenhange mit der Kulturentwicklung verfolgt, und der dadurch, daß er ihre Richtungslinien aufzeigt, dem Gelehrten und Richter die Wege weist.

„Die Rechtssicherheit müsse vor allem in der unabhängigen Persönlichkeit des Richters, seiner wissenschaftlichen Bildung und praktischen Erfahrung gesucht werden. Die Gesetzesauslegung soll keine philologische Tätigkeit und Paragraphenentzifferung, sondern sie soll eine Anpassung an die Forderung des praktischen Lebens sein. Es kommt nicht allein darauf an, was sich aus den Gesetzesworten herauslesen läßt, sondern vor allem darauf, daß die Ergebnisse, zu denen eine Auslegung führt, brauchbar sind. Die Juristen sollen keine abgeschlossene Kaste bilden. Die Forderung, daß sie mit dem Volke Fühlung nehmen und daß sie sich dem Volke verständlich machen, müsse daher nicht nur vom Standpunkt des Recht stehenden Publikums, sondern sie müsse vor allem auch von dem Standpunkt der Handelsrichter, Geschworenen und Schöffen gestellt werden.

„Daher sollte die Justizreformfrage nicht als eine spezifisch-juristische Frage angesehen werden. Es sollten sich vielmehr solche Juristen, die einen weiteren Gesichtskreis haben, mit führenden Persönlichkeiten anderer Berufszweige zusammenschließen, um die Bewegung in ihrem Gange zu beschleunigen und damit die Rechtspflege dem Volke wieder näher zu bringen.“

Der Aufruf trägt zahlreiche Unterschriften. Von Badenern haben unterschrieben Dr. Otto Ammon, Rechtsanwalt Wimpfheimer, Dogent an der Handelshochschule Mannheim.

## Prinz Max von Sachsen und der Vatikan.

— Dresden, 25. Dez. Das sächsische Regierungsorgan, das „Dresdener Journal“, bringt in seiner Samstag-Nummer im amtlichen Teil, in dem sonst nur Kundgebungen der Regierung oder Angelegenheiten des königlichen Hauses veröffentlicht werden, nachstehende Mitteilung, die vom offiziellen Wolffschen Telegraphen-Bureau weiter verbreitet wird:

„Der Artikel Sr. Agl. Hoheit des Prinzen Max: „Pensées sur l'union des églises“ in der neuen Zeitschrift „Roma e l'orient“ ist zum Gegenstand weitgehender Erörterungen in der Presse gemacht worden. Demgegenüber wird hiermit festgestellt: Der fragliche Artikel erörtert das Problem, in welcher Weise vom Standpunkte und aus den Auffassungen der nicht unierten Orientalen heraus betrachtet am ausrichtvollsten die Wiedervereinigung der orientalischen mit der okzidentalischen Kirche herbeigeführt werden könnte. Die zu diesem Zwecke gemachten eigenen kritischen Bemerkungen und Vorschläge sind, insofern sie sich auf exegetische, kirchengeschichtliche und kirchenrechtliche Gebiete bewegen, nicht einwandfrei und unterliegen einer wissenschaftlichen Beurteilung. Insofern sie mit Dogmen der katholischen Kirche in Zusammenhang stehen, sind sie nicht nur einer sächlichen Prüfung an sich ausgesetzt, sondern haben auch mit der Gesamtlehre der Kirche in Einklang zu stehen. Von dieser aber abzuweichen oder mit ihr sich in Widerspruch zu setzen, lag und liegt dem Prinzen vollkommen fern. Daß

## Das Königskind.

Roman von Meta Schoepp.

(17. Fortsetzung.)

(Aber: Raubdruck verboten.)

„Du bist mein einziger Verwandter, Onkel Lister.“ sagte Heider, „man hat doch in schweren Zeiten das Bedürfnis, unter Verwandten zu sein.“

„Hab' ich in meinem Leben nicht gehabt!“

„Weiß's Dir nie so schlecht gegangen ist.“

„Wenn's brennt, geht man nicht aus dem Haus. Da sieht man zu, was zu retten ist.“

„Ach, Onkel, hab' ich ja schon getan. Aber es brennt alles! Es brennt alles wie Stroh! Wenn ich was anfachte, würde ich mir die Finger verbrennen! Sabern sagte: Wir können mal ans Moor reiten. Da vertreibst Du Dir die schlechtesten Gedanken, und Onkel Lister machen wir 'ne Freude. Und so sind wir hergekommen.“

„Hab' nie gewußt, daß Du so 'n weiches Herz hast.“

„Die Not, Onkel Lister, die Not.“

„Dann wünsch' ich daß es Dir bald besser geht.“

„Ich mir auch, Onkel Lister. Ich mir auch. Ich dachte sogar, daß Du mich mal besuchen würdest in meiner großen Not.“

„Ich Dich besuchen?“ Machte er sich auch noch lustig?

„Ja, Onkel, man tut das doch. Und es wäre doch auch sehr nett, wenn wir zusammen den Abschied feierten von Lehme. Ich glaube, in der Beziehung hast Du wenig Gemüt, Onkel. Oder ich bin Dir gleichgültig. Aber ich möchte es schon der Familie wegen, Onkel. Deshalb sind wir gekommen, Onkel, Dich darum zu bitten. Ich möchte noch mal mit meiner Familie zusammen auf Lehme sein.“

Es gab für Lister eigentlich keinen Grund, es abzulehnen. Als seine Schwefter noch lebte, war er ein häufiger Gast auf Lehme gewesen. Und da er immer als Erbknecht galt, war er

Li zitterte. Li hatte ihre ganze Unbefangenheit verloren. Li dachte nur an den Kuß, an den atemberaubenden, heißen Kuß. Li dachte an ein hämmendes Männerherz, Li hörte ein heisse Stimme an ihrem Ohr flüstern: „Wie hast Du mich verheißt, Nixe! Ich komme wieder, Nixe!“ Und Li sah dieselben leuchtenden, bannenden Augen dicht vor sich, deren Feuer ihr noch in der Seele brannte. Und Li stotterte die Antwort heraus — „Es stört uns gar nicht.“ „Das ist ein liebes Wort, gnädige Frau.“ sagte Sabern, und mit leisem Lachen: „Ich wäre auch nicht gegangen.“ „Wollt Ihr Kaffee trinken“, fragte Lister, „oder Wein? Zwei Stunden im Sattel muß Euch doch auch Hunger gemacht haben.“ Hege mußte Kaffee bringen und Wein und Kognat, und gerade, als sie kam, küßte Baron Heider der Tante Li die Hand als Dank, daß sie nach Lehme kommen wollte. Hege warf einen bösen Blick auf die junge Herrin und sah höhnisch zu Lister hin. „Wie geht's, Hege — liebe alte Hege?“ fragte Sabern und streckte ihr die Hand hin. „Ich danke, Herr Sabern.“ Der war anders als Heider. An dem hatte man seine Freude. Ueber ihr Gesicht huschte wirklich etwas wie ein Lächeln. „Hege ist nämlich ein Stück Kindheit von mir, gnädige Frau.“ sagte Sabern. „Hege hat mir die Löcher im Kopf und in den Hosen gestickt. Fünfzehn Jahre war sie in meiner Mutter Haus! Es war eine schöne Zeit, was, alte Hege?“ Ja, der Herr Sabern war anders als der Herr Baron. Hege wachte sich die Augen. Li hatte gar nicht gewußt, daß sie so weich sein konnte. Was hatte Li denn überhaupt bis zu diesem Tage gewußt? Hatte sie denn vorher geliebt? Hatte sie denn vorher gedacht? Bis zu diesem Tage hatte Li geschlafen. Und nun öffnete sie die Augen, und die taten weh von der grellen Sonne — öffnete die Augen — und dachte, wie schred-









**L. z. Tr.**  
 Mittwoch d. 28. 12. 10.  
 1/2 8 Uhr Fam.-Abd.  
**Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe**  
 e. B.  
 unter dem Protektorat S. K. J. des  
 Großherzogs von Baden.



Hiermit beehren wir uns, die  
 Herren Kameraden zu der am  
**Samstag den 21. Januar 1911,**  
 im Vereinslokal „Goldener Adler“  
 stattfindenden  
**ordentlichen General-Vertammlung**  
 sehr ergebenst einzuladen.

**Tagesordnung:**  
 1. Bericht des Rechners und  
 Schriftführers.  
 2. Neuwahl des Verwaltungsrates  
 3. Erledigung etwaiger Anträge.  
 4. Verschiedenes.  
 Anträge sind schriftlich bis  
 6. Januar 1911 an den 1. Vor-  
 sitzenden einzureichen. 18832  
 Vollständiges Erscheinen wünscht  
**Der Verwaltungsrat.**

**Karlsruher  
 Turngemeinde  
 (1861).**

Heil!

**Turnen:**  
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst.  
 Freitags 8-10 Uhr abds.,  
 entrüstungshalle, Bismarck-  
 strasse 12. Sonst Turnplatz  
 Vorholzstrasse 23/25.  
**Damenabteilung A.** ontags  
 1/2 9-1/2 10 Uhr abds., höh.  
 Mädchenschule Sophien-  
 strasse 14.  
**Damenabteilung B.** Mittw  
 1/2 9-1/2 10 Uhr abds., Goethe-  
 schule, Gartenstrasse.  
**Damenabteilung C.** Donnstags  
 1/2 9-1/2 10 Uhr abds., Guten-  
 bergschule, Nelkenstr.  
**Frauenabteilung:** Donnstags  
 1/2 9-1/2 10 Uhr abds., höh.  
 Mädchenschule, Sophien-  
 strasse 14.

**Spielriege**  
 Dienstags nach dem Turnen  
 im Lokal Singstunde.  
 Gäste sind stets willkommen.  
 Alle Turnenden sind gegen  
 Unfälle versichert.  
**Vereinslokal:** Alte Brauerei  
 7 in 2, Herrenstrasse.  
 Anmeldungen in den Turn-  
 stunden oder direkt beim  
 Vorstand. **Der Turnrat.**

**Ski-Club  
 Schwarzwald  
 Ortsgruppe Karlsruhe  
 Badener Höhe.**

Dienstag den 27. Dezember 1910,  
 abends 9 Uhr:  
**Bereinsabend**  
 im Café Bauer, Nebenzimmer  
 Um zahlreiches Erscheinen wird  
 gebeten. 17255\*  
**Der Vorstand.**

**Deutschnationaler  
 Handlungs-Gehilfen-Verband**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag,  
 abends 9 Uhr.  
**Sitzung**  
 im Moninger,  
 Konfordia-Saal  
 Besuch von Standskollegen will-  
 kommen.  
**S. Kraft**  
 in Sither, Violine, Mandoline,  
 Sauter. 247389.2.2  
 Luisenstr. 69. II. Bäckstr. 5. IV.

**Theater-Decorationen,**  
 große Auswahl, für kleine und  
 große Lokale passend, zu billigen  
 Verkaufs- und Leihpreisen.  
**Theater-Volkstrachten,  
 Maskenkostüme,**  
 Neuanfertigung nach Maß. Jedes  
 gewünschte Kostüm zu kaufen und  
 leibweise Abgabe. Auch gebrauchte  
 Kostüme billigst. Prompte Erledig-  
 ung auch des größten Auftrages.  
 Kostümstoffe, Beträge, Kopfbede-  
 cken, Harnschalartikel.  
**Sebastian Münch, Karlsruhe,**  
 4.4 Schillerstraße 33. 24442

**Bekanntmachung.**  
 Wie in früheren Jahren wird die städtische Armenkasse — Rat-  
 haus Zimmer Nr. 17 — auch dieses Jahr wieder für Enthebung von  
 Neujahrsbesuchen und Gegenbesuchen, von Abienung von Glück-  
 wunschkarten und Abienung von Karten gegen empfangene  
 Karten u. s. w. Beiträge entgegennehmen. Die Namen der Geber  
 werden in alphabetischer Ordnung im „Tagblatt“ veröffentlicht.  
 Die Beiträge fließen in die Wohltätigkeitskasse, aus der ber-  
 schämten Armen in vorübergehenden Notfällen Hilfe gewährt wird.  
 Karlsruhe, 17. Dezember 1910. 18765.3.1

**Bekanntmachung.**  
 Betrifft: Erneuerung der Monatskarten.  
 Die Inhaber von Monatskarten der städtischen Straßenbahn wer-  
 den zur ordnungsgemäßen Ausstellung der Monatskarten ersucht, die  
 Erneuerung derselben möglichst vor dem 1. Januar 1911 vornehmen  
 zu lassen. Die vor dem 1. Januar 1. J. erneuerten Monatskarten  
 haben, soweit der Inhaber seither schon Abonnent der Straßenbahn  
 war, für den Rest des Monats Dezember noch Gültigkeit.  
 An neuzugewandene Abonnenten werden Monatskarten erst vom  
 1. Januar 1911 ab auszugeben. 18794  
 Karlsruhe, den 23. Dezember 1910.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
 Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befind-  
 lichen Gegenstände gegen Entgelt in das Warenbuch in unseren  
 Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.  
 Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allen  
 großen Andrang in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die  
 Gegenstände jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und  
 womöglich  
**an unserer Kasse**  
 abzuliefern.  
 Nur die bis einschließlich 2. Januar in den Filialen oder  
 bis einschließlich 3. Januar an unserer Kasse abgelieferten Gegen-  
 ständen haben Dividendengenuß pro 1910. 18823.3.1

**Café Windros** vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
 Heute und täglich:  
**Konzert** des Damen-Orchesters „Philharmonie“.  
 Eintritt frei! 247373 7.2  
 jeweils v. abends 8-12 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen v. 4 Uhr ab.

**B. Albert Tensi**  
 Ecke der Markgralen- u. Kreuzstrasse, Telefon 1100  
 liefert billigst (Wiederverkäufer hohen Rabatt)

**Neujahrs- und Scherzkarten**  
 Grösste und schönste Auswahl.  
 Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten.  
**Visiten- und Neujahrskarten**  
 in 1 Stunde. 18519.2.2

**Tarif**  
 für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahn-  
 hofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amt-  
 liche Gepäckbefördererei.  
 Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen  
 in der Stadt in die Bahnhofräumlichkeiten oder an die Büge und  
 umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:  
 a) für größeres Gepäck (im Gewicht über 25 kg) für ein Stück 30 Pf.  
 für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pf.  
 b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pf.  
 für jedes Stück 20 Pf.  
 Mindest-Gebühr  
 Für das Abholen und Auflieferungen von Expressaufsendungen,  
 Beförderungen innerhalb der Stadt wird der Expresskarttarif zu  
 Grunde gelegt.  
 Die Anzahl der Collis kommt nicht in Betracht.  
 Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu  
 den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.  
 Anmeldungen werden in der Expressabnahmestelle Amalien-  
 straße Nr. 14b, in der Expressabnahmestelle am Hauptbahnhof, oder  
 durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen  
 Briefkasten, angenommen.  
 Anmeldekarten sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten  
 Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften. 14114

**Werner & Gärtner,**  
 Amtl. Gepäck- und Expressgut-Beförderer der Gr. Bad.  
 Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

**Saal zu vergeben.**  
 Durch Zufall ist mein großer Saal zu den 3 Linden Mühl-  
 burg am Samstag den 14. Januar frei geworden und ist deshalb an  
 berecht. Vereine zur Abhaltung von Festlichkeiten auf 14. Januar  
 zu vergeben. 18826

**Peter Früh, zu den 3 Linden.**

**„Emerson“ -  
 Schreibmaschine**  
 mit Tabulator nur 300 Mk.  
 Ratenaufzahlung gestattet. Vor-  
 führung kostenlos. 14104

**Curt Riedel & Co.**  
 Jähringerstraße 77, 1 Tr.

**Gr. Konservatorium für Musik, Karlsruhe,**  
 zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).  
 Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.  
**Neue Kurse aller Fächer beginnen am 16. Januar 1911.**

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und  
 wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.  
 Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.  
 Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.  
 Die Satzungen des Gr. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben  
 über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind kostenfrei zu beziehen durch die  
 Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doeri und Hugo Kunz, die Mu-  
 sikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel (vorm. Hans Schmidt), durch die Herren  
 Kopiansortfabrikanten Ludwig Schweidgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von  
 Jakob Kunz und die Hofinstrumentenhandlung von Johann Badewet in Karlsruhe.  
 Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den  
**Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35.**  
 Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2 bis 3 Uhr nachmittags; während  
 der Ferien (vom 24. Dezember 1910 bis 4. Januar 1911) keine Sprechstunden. 18821.2.1

**Karlsruher Zentral-Molkerei**  
 Inhaber: L. Schoen  
 Leopoldstrasse 20 Telephone 1859

liefert an Privatkundschaft:  
**Hygienisch einwandfreie, gereinigte u. tiefgekühlte Vollmilch**  
 offen 22 Pfg., in Flaschen 24 Pfg. pro Liter.  
 — Bei größerem Bezug besonderen Abschluß. —

**Schlagrahm, Kaffeeahm, sauren Rahm, weiße Käse, täglich  
 frische, allerfeinste Tafelbutter, Buttermilch, Magermilch,  
 Kefirmilch, destilliertes Wasser** Korbflasche 60 Liter Inhalt 2.50 Mk.

Zu realen Tagespreisen frei ins Haus durch meine  
 in alle Stadtteile fahrenden Verkaufswagen. 18651.6.4

**Kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- und  
 Damenkleider, Schuhe, Weiszeug,  
 Möbel, Bälle sehr gute Preise.  
 Komme i. Haus. **Sal. Gutmann,**  
 Jähringerstraße 23. 24741.8

**Konrad Schwarz**  
 50 Waldstr. 50  
 Telefon 352  
**Beleuchtungskörper**  
 für Gas- und elektr. Licht  
 in reichster Auswahl.  
 Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
 Dienstag den 27. Dezember 1910  
 28. Abonnements-Vorstellung der  
 „ot B erid.“ (Abonnementart)

**Andine.**  
 Romantische Zaubervorstellung in vier Akten.  
 Nach Fouquier's Erzählung frei be-  
 arbeitet. Text und Musik von Albert  
 Goring.  
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
 Scentische Leitung: Peter Damas.

**Personen:**  
 Bertalba, Tochter Herzog  
 Heinrichs . . . . . Naja Ethofer.  
 Ritter Hugo von Ring-  
 stetten . . . . . Hans Copony  
 v. Hoftheater in Mannheim a. G.  
 Kühleborn, ein mächtiger  
 Wassergeist . . . . . Ed. Schüller.  
 Tobias, ein alter  
 Fischer . . . . . M. Bodenmüller.  
 Marthe, sein Weib Christine Friedlein.  
 Urbine, ihre Pflege-  
 tochter . . . . . Ada v. Westhoven.  
 Vater Heilmann, Ordens-  
 Geistlicher aus dem Kloster  
 Maria Grub . . . . . Hans Keller.  
 Weib, yngos Schilb-  
 knappe . . . . . Hans Busbard.  
 Hans, Bertalbas Keller-  
 meister . . . . . Franz Noha.  
 Der Kanzler . . . . . Max Schneider  
 Wärterträger, Mütter und Frauen.  
 Jagdgefolge, Bogen, Knappen, ein  
 Fischer und Fischerinnen, Landleute.  
 — Wassergeister.

**BERLITZ SCHOOL**  
 SPRACHEN  
 ÜBERSETZUNGEN  
 132 KAISERSTRASSE 132  
 TEL. 1666. 4016

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft  
**Erbringstr. 21.**  
 2. Etod. 12985

**PELZE**  
 zu jedem annehmbaren Preise  
**nur 32 Zirkel 32**  
 Ecke Ritterstraße, 1 Tr. 18839.9

**Damen Gürtel**  
 in grösster Auswahl.

**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstr. 173.  
 Luxuswaren, Lederwaren,  
 Toilettenartikel. 10000.9

**Eier**  
 beste und billigste Versorgungsquelle  
 für Wiederverkäufer, Konditorei,  
 Bäcker etc. 14116  
 Prompter Versand nach auswärts.  
 Man verlange Preislisten.  
**Ch. Schäfer**  
 Eiergroßhandlung,  
 Erbringstr. 8. — Telef. 210.  
 Warnung vor Nachahmungen!

**Husten +  
 Qualen**  
 mildern sicher Bonusperforbons,  
 30, 50, 1.00 in Apotheken zu haben.

**Instituts- und Privat-  
 Gelder**  
 vermittelt billigt  
**A. Gust Schmitt, Hypothekengeschäft,**  
 Karlsruhe, Dirschstraße 43.  
 18722 Telephone 2117. 2.2

**Schreibmaschine**  
 gebraucht, aber gut erhalten, 8 bis  
 4 gute Durchschläge gebend, zu  
 kaufen gesucht. Angebote unter  
 Nr. 18778 an die Expedition der  
 „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

**Landhaus**  
 in der Nähe Freiburgs, in herrl.  
 Lage, 8 Zimmer, Bad, elektr. Licht,  
 Garten, unter günst. Beding. zu  
 verkaufen oder zu vermieten.  
 Näheres unter Nr. 247409 in der  
 Exped. der „Bad. Presse“.  
 2.1

**Residenz-Theater**  
 Waldstrasse 30.  
 Reichhaltiges dezent gewähltes  
 Programm unter anderem:  
**Die Kinder des deutschen  
 Kronprinzenpaars.**  
 Naturaufnahme an der  
 See. Ein photographisch  
 wie inhaltlich sehr wohl-  
 gelungenes u. interessantes  
 Bild. 18825

Hackos Opfer. Dramatische  
 Szene.  
**Winterbilder aus Ober-  
 Bayern.** Herrliches Natur-  
 bild, reizende Szenarien.  
 Wenn die Katze fort ist,  
 tanzen die Mäuse. Hoch-  
 komische Burleske.

Nehme die Beleidigung gegen  
 Herrn Stipste zurück. 247414  
**O. Litsch, Sulzb.**

**Fr. u. Gehrod-Anzüge**  
 sowie Theater-Kostüme verleiht  
 Phil. Hirsch, Steinstr. 2. 247231.10.8

**Wiener Salon-Schneiderin**  
 I. Journal, beste Referenzen, kurze  
 Zeit hier, empfiehlt sich für sofort  
 als tüchtige Haus- und Schneiderin.  
 247394 Kaiser-Allee 141, part.

Eine Partie gebrauchte, masser-  
 dicke 18698.8.2

**Wagendecken**  
 zum Überbeden von Schwamm-  
 flecken zu kaufen gesucht.  
 Offerten erbeten an  
**Friedrich Chr. Klefer,**  
 Karlsruhe, Hans Thomast. 15.

**Wach- und  
 Schließ-Institut**  
 in badischer Industriestadt, best  
 beleumundet, zum Preise von  
 10 000 Mk. preiswert. Des-  
 gleichen ein Heimeres zum  
 Preise von 1500 Mk. gegen bar  
 sof. zu verkaufen. Nur ernst-  
 liche Reflektanten wollen Offi-  
 unt. Chiffre „Wach- u. Schließ-  
 institut“ Nr. 11676a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ ein-  
 senden. Rückporto beilegen. 5.3

100-150 Bunter gut eingebrach-  
**Heu**  
 (gemischt) hat zu verkaufen. 11718a  
**Karl Moser, „zum Röhle“**  
 Unterzinzach bei Balingen.

**Korridor-Spiegel**  
 mit Schirmständer, neu, eichen, für  
 nur 14 Mk. zu verkaufen. **Werner,**  
 Schloßplatz 13, Eing. Karlsruher-  
 straße, part., rechts. 247429

Erohb. Hoflieferant Friedrich Blos F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümer Kaiserstr. 104, Ecke d. Herrenstr.

Vergabung von Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten.

Verkauf von Ahornbäumen.

Brillanten.

Zu Inventurpreisen werden jetzt die noch vorräthigen Pelze

Haus-Versteigerung.

Schönheit

Hochbau-Techniker

Bautechniker

Buchhalter

Reisender

Reisende

Kartoffel-

Waren-Häuser.

Gänselebern

Junger Ingenieur

Einträgliche Nebenbeschäftigung

Ludwigs Schubfobl-Anstalt

Stühle

Kundenmühle.

Gleichstrommotoren

Stellen-Angebote.

Jüngerer Bautechniker

Hochbau-Techniker

Bautechniker

Buchhalter

Reisender

Reisende

Kartoffel-

Mädchen gesucht.

Directrice,

Wir suchen

I. Putz-Arbeiterin,

B. & H. Baer

Suche

Modistin

Stellen-Gesuche.

Stellung-

Damen und Herren

Tages- u. Abendkurse.

Handelschule „Merkur“

Junges Fräulein

Anständ. junges Mädchen

Vermietungen.

Großer Laden

Laden

Fasanenstr. 1, M

In Knielingen

Herrschafswohnung.

Girchstraße 56

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

Morgenstraße 25

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

Uhlstraße 33, III, lfs.

Wilmstraße 56

Alte-Müppur,

Eleg. möbl.

Miet-Gesuche.

schönes Zimmer

Waldhornstraße 27, 2. Stod.

Waldhornstraße 62, b. d. Kapellen-

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer



# Hotel Grüner Hof

Beehre mich hierdurch mitzuteilen, dass ich mein  
**Hotel Grüner Hof**  
 seit 1. Dezember d. J. in Selbstbetrieb übernommen  
 und die Geschäftsführung Herrn Hoteldirektor  
 K. Eisinger übertragen habe.  
 Zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten,  
 Tanzunterhaltungen und sonstigen Veranstaltungen  
 halte ich die geeigneten Räume unter  
 Zusicherung guter Bedienung bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll 18695.5.2  
**A. Printz, Brauerei.**

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
 Rat und Hilfe in allen Fällen. 11133\*  
**Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister**  
 Kurvenstrasse 13.



**Nähmaschinen, Fahrräder, Strickmaschinen, Waschmaschinen** in allen Gattungen,  
**Nochherde** (Rastatter),  
 in reicher Auswahl; billige gestellte Preise; bei bequemer Zahlungsbedingung. 14739.14.12  
**Schwinn & Ehrfeld**  
 Kaiserstraße 99 und Zähringerstraße 74.  
 Telephon 102.

## Praktische Verlobungs-Geschenke

in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage 18752.6.2

**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstraße 173  
 Luxuswaren - Haushaltartikel - Glaswaren.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**  
 ein Postfäßchen  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser**  
 (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)  
 Es wird nur garantiert echtes & Erzeugnis versandt.

# Carbid

1a Schweizer Fabrikat, jede Körnung u. Packung offeriert zu billigsten Preisen.

# Sauerstoff

der Bad. Sauerstoffwerke Schenkenzell äusserst billig.

**Adolf Bolz**  
 Eggenstein - Karlsruhe.  
 Telephon 2220. 244138.14.10

**Frachtbriefe** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

**Holland Amerika Linie**  
 Rotterdam - New-York  
 über Boulogne-sur-Mer.  
**Doppelschrauben-Passagierdampfer**  
 von 18890 bis 37190 Tons  
 Wasserverdrängung.  
 Abfahrten wöchentlich  
 jeden Samstag von Rotterdam  
 Erstklassige Schiffe. Mäßige Preise.  
 Vorzügliche Verpflegung.  
 Man wende sich an:  
**Karl Morlock,**  
 Karl-Friedrichstrasse 26, Rondellplatz,  
 Karlsruhe. Telephon 768.  
**Wilhelm Hoffmeister,**  
 Schloßstraße 2,  
 Bruchsal. Telephon 122.  
**Albert Seifried,**  
 Sedansplatz 10.  
 Pforzheim. Telephon 359.



Eine Uhrfeder einsetzen  
 kostet nur 1 Mk. 25 Pfg.  
 Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.  
 Andere Reparaturen ebenfalls  
 billigst unter Garantie. 14112  
**Carl Siede,**  
 3ah. Herm. Schreiber,  
 Uhren-Reparatur-Anstalt  
 Kreuzstrasse 17.

**Kaufet**  
 nichts anderes gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Natarrh u. Verschleimung, Krampf- und Stenohärrh., a. d. feinschmed.

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 mit den „Drei Tannen“.  
 5900 not. beal. Reuun. b. Verkau. u. Privat. verbürg.  
 den sicheren Erfolg.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
 Zu haben in Karlsruhe in  
 in den Apotheken und bei  
 W. Erb am Lidelplatz.  
 Emil Richter, Zähringerstr. 77  
 Franz Desterle, 9507a. 22.7  
 Sal. Gägg, Kaiserstr. 43.  
 J. Läsch, Herrenstr. 85.  
 Rudolf Langer, Waldhornstr. 4  
 J. Müssle.  
 Th. Walz, Kurvenstr. 17.  
 Otto Fischer, Rud. W. Lang,  
 Kaiserstr. 99.  
 Pfannkuch & Co., G. m. b. H.  
 Got. Fr. Hofner, Schillerstr. 33  
 Strauß-Drogerie in Mühlburg

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrachte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weit das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. Offerten erbitte!  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
 Tel. 2015. Marktgrafenstr. 22.

**Greyßer Sparkochherde**  
 sind anerkannt die besten im brauen baden und kochen  
 Fabrik u. Lager  
 Herrenstr. 44.  
 Tel. 2071.

**Brennholz,**  
 vorzügliches Hartholz, gespalten, per Str. Mk. 1.—, ungespalten 90 Pfg. ab Hof. Lieferung ins Haus mit entsprechendem Zuschlag.  
**Sägemehl**  
 aus Hartholz zum Räuchern billigst. 11378\*  
**Süddeutsche Furnierfabrik,**  
 G. m. b. H.,  
 Werderstraße 7. Teleph. 1617.

**Fellen-Zelle Hautt**  
 zu höchsten Lagerpreisen  
 M. Kleinberger, Schwabenstr. 12. 4693\*

# Kaffee sehr teuer!

Durch die spekulative Zurückhaltung von 8 Millionen Sack Kaffee hat die brasilianische Regierung ihren Zweck, die Kaffeepreise hochzuschrauben nach jahrelangem Bemühen erreicht: Kaffee ist seit 1908 einschließlich Zoll um 60% gestiegen Dagegen ist seit jener Zeit die Spekulation in Rohkaffee gebrochen, today schon rein zahlenmäßig heute

## Kakao 30% billiger

Ist als Kaffee, nämlich 30-40 % das Pfund Es ist also, zumal in Hinblick auf die herrschenden hohen Fleischpreise, durchaus verständlich, wenn sich das deutsche Volk endlich zu dem aus gesundheitlichen Gründen schon oft geforderten Entschlusse auftrafft, nun umsomehr dem Kakao den Vorzug zu geben. Dieser Entschlus ist besonders dort notwendig, wo das Einkommen keine Ausgaben für Genussmittel gestattet, welche wie Kaffee, den

## Hunger nicht stillen,

sondern ihn hervorrufen helfen. Wirtschaftlich Gemeinthe werden auch ohnehin Kakao dem Kaffee vorziehen, seit der stark erhöhte Reichardt-Kakao in seinem hohen Nährstoffgehalt besonders viel Eiweiß aufweist; er kann demzufolge einen Teil des Fleischbedarfs ersetzen, während Kaffee zum Fleischgenusse anreizt. Die Ervarnis von 30-40 % an einem Pfund dieses besonders ergiebigen Kakaos gegenüber Kaffee hat somit wegen des Einflusses beider Getränke auf die Gesamternährung eine noch viel größere Bedeutung, zumal, wenn man die zum Kaffee übliche Milch auch zum Kakao hinzunimmt. Einst nur Genussmittel der Wohlhabenden und Feinschmecker, ist heute

## Kakao den Sparsamen

besonders zweckdienlich. Um Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Ergiebigkeit der Reichardt-Kakaos zu erproben die bekanntlich unter die neuzeitlichen Kakaos vollendetster Fabrikationsart die vornehmste Klasse bilden, verlange man unentgeltlich Kostproben von der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Deutschlands größter Kakaofabrik, Hamburg-Wandsbeck, oder mache einen Probelauf in der Reichardt-Filiale:

**Karlsruhe i. B.,**  
 Kaiserstrasse 193/195. Fernsprecher 2057.

# Kühl- u. Eismaschinen

Kohlensäure- und Ammoniak-Kompressions-System für Brauerei, Hotel, Restaurants, Metzgereien u. s. w.

## Brauerei-Einrichtungen Rohöl-Motoren System „Diesel“.

Prospekte, Ingenieurbejuch, Projekte auf Wunsch kostenlos.  
 Vertreter: **L. A. Riedinger,**  
**Fr. Glück, Civil-Ingenieur,** Maschinen- u. Bronzwarenfabrik, A.-G.  
 Karlsruhe, Kriegstraße 91. Hugsburg.  
 9754a.14.11

# Glückwunsch- & Besuchs-Karten

in schönster Ausführung  
 liefert rasch und billig  
**Buchdruckerei F. Thiergarten**  
 (Badische Presse) • • Karlsruhe • • Karmelstraße

**Unterhaltenes Betten u. Möbel** sowie ganze Bibliotheken kauft stets in best. Privatkaufe der Beschäft. zu guten Preisen. Buchhandlung von **Joh. Trude, Offenburg i. B.** an die Exp. der „Bad. Presse“. 23